

nachrichten

der Deutschen Rentenversicherung Hessen

Herbst/Winter 2019

Kampagne
#einlebenslang
startet

Seite 22



Deutsche
Rentenversicherung

Hessen

INHALT

- 3** Mit Power durch den Arbeitsalltag
Deutsche Rentenversicherung Hessen bewegt bei der Europäischen Woche des Sports in Frankfurt ein zahlreiches Publikum
- 6** Alles aus einer Hand
Unternehmen wissen den Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Hessen zu schätzen
- 8** Die DRV Hessen in Zahlen & Fakten
- 10** Ihre Familie wird versorgt
Rentenversicherung bezahlt Haushaltshilfe oder Kinderbetreuungskosten während Ihrer Reha
- 12** Marburger Tage 2019
Vernetzt für die Gesundheit
- 16** Zeitgemäß ins Netz
Informativ, modern und natürlich responsive
- 18** Reha einfach machen
Projekt der Klinik am Park mit dem Berufsförderungswerk Frankfurt schafft berufliche Perspektiven
- 20** Drei Tage Rente im Römer
Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Versicherungsämter im Frankfurter Römer
- 21** Fortbildungsseminare für Bedienstete der Versicherungsämter sowie der Stadt- und Gemeindeverwaltungen
- 22** Kampagne #einlebenlang startet
- 23** Wie sind selbständige Handwerker rentenversichert?

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Deutsche Rentenversicherung Hessen
Städelstraße 28
60596 Frankfurt a. M.
Telefon 069 6052-0
Telefax 069 6052-1036
Internet
www.deutsche-rentenversicherung-hessen.de

Redaktion: Astrid Morchat, Frankfurt am Main.

Die „nachrichten“ sind das satzungsgemäße Veröffentlichungsorgan der Deutschen Rentenversicherung Hessen. Sie erscheinen alle drei Monate und werden im Rahmen der Aufklärungspflicht kostenlos abgegeben. Für die mit Namen gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion nur die allgemeine pressegesetzliche Verantwortung. Nachdruck mit Ausnahme der mit Namen gekennzeichneten Beiträge gegen Belegstück gestattet. Quellenangabe erbeten.

Sofern wir bei Personengruppen die kürzere Sprachform verwenden, geschieht dies ausschließlich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit. Alle Geschlechter mögen sich gleichermaßen angesprochen fühlen.

69. Jahrgang

Auflage 12.000; ISSN 1863-3196

Gesamtherstellung: Bonifatius GmbH Druck-Buchverlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
Bilder: Deutsche Rentenversicherung: Seite 1 und 22, adpic: Seite 10,11 und 24; alle anderen Bilder Deutsche Rentenversicherung Hessen



Jens-Uwe Münker, Abteilungsleiter Sport, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, überbrachte Birgit Büttner, Erste Direktorin und Vorsitzende der Geschäftsführung der DRV Hessen, beste Grüße der hessischen Landesregierung

Mit Power durch den Arbeitsalltag

#BEACTIVE

Deutsche Rentenversicherung Hessen bewegt bei der Europäischen Woche des Sports in Frankfurt ein zahlreiches Publikum

Dass ein Bürojob und eine gesunde Lebensweise sich nicht ausschließen, hat die Deutsche Rentenversicherung Hessen bei der Europäischen Woche des Sports 2019 am Mainkai in Frankfurt eindrücklich gezeigt. Unter dem Motto „Gesund und fit im Job“ bot der hessische Rentenversicherungsträger gemeinsam mit der Sportklinik Bad Nauheim am 27. September vielfältige Mitmach-Aktivitäten rund um Gesundheit, Ernährung und Prävention für mehr Power im Arbeitsalltag. Ob Live-Cooking, Sportsessions, Fitness-Test oder Interviews mit Experten – es war für jeden etwas dabei.

Frau Büttner, die Deutsche Rentenversicherung Hessen hat zum dritten Mal mit einem Veranstaltungstag bei der Europäischen Woche des Sports (EWS) teilgenommen. Was motiviert Sie, sich bei #BeActive zu beteiligen?

Birgit Büttner (Erste Direktorin und Vorsitzende der Geschäftsführung der DRV Hessen):

Die Angebote der EWS sind eng verknüpft mit der Botschaft, sich durch Bewegung und Ernährung gesund zu erhalten. Unserem Haus ist es ein Anliegen, als größter Sozialversicherungsträger in Hessen und Dienstleister für rund 2,3 Millionen Versicherte, über 100.000 Arbeitgeber und fast 600.000 Rentner in diesem großartigen Rahmen Akzente für einen gesunden Lebensstil zu setzen. Wir präsentieren uns jedoch nicht nur als Rentenversicherungs- und



Prof. Johannes M. Peil (r.),
Leitender Arzt der Sport-
klinik Bad Nauheim, im
Gespräch mit Jonas Tilhof
von der DRV Hessen, der
am Aktionstag „Gesund
und fit im Job“ moderierte

Rehabilitationsträger für unsere Kunden, sondern im Zuge des gewachsenen Stellenwerts von Prävention und Gesundheitsförderung sind unsere Angebote bei #BeActive für jedermann konzipiert – vom Life-Cooking bis zum Faszientraining, von der Einkaufsberatung bis zum „After Work“-Stretching.

Welchen Stellenwert hat die Prävention für die Deutsche Rentenversicherung Hessen?

Das Thema Prävention und Gesundheitsförderung ist angesichts der demografischen Entwicklung und den Herausforderungen einer sich mit hoher Geschwindigkeit verändernden Welt von stetig wachsender Bedeutung. Als Rehabilitationsträger für unsere Versicherten, als Berater regionaler Unternehmen und als Arbeitgeber für rund 2.500 Beschäftigte ist unser Haus mit dieser Thematik eng verbunden. Prävention vor Rehabilitation vor Rente – diese Erkenntnis ist ein zentraler Baustein unserer Philosophie. Prävention betrifft dabei alle Lebensphasen. Mit dem Präventionsgesetz hat der Gesetzgeber wichtige Weichen gestellt, das Thema in den Fokus zu rücken und nicht zuletzt die Zusammenarbeit zwischen den Sozialversicherungsträgern zu stärken. Dass wir gerade in Hessen, dem Bundesland, das als erstes eine Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung der gesetzlichen Ziele abgeschlossen hat, auf einem guten Weg sind, wird bei der EWS ebenfalls deutlich.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hält in der mittleren Lebensphase von 18 bis 64 Jahren, in der wir beruflich aktiv sind, eine körperliche Ausdaueraktivität von 150 Minuten wöchentlich als Maßstab für einen gesundheitsbewussten Lebensstil...

Jeder kann sich selbst hinterfragen, ob er diesem Anspruch gerecht wird. Immerhin 18 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland im Büro und am Bildschirm, Tendenz steigend. Die Ansprüche im Beruf wachsen stetig, gerade Stress und psychische Belastung nehmen zu, und häufig kommen Freizeitaktivitäten wie Sport und Entspannung zu kurz. Umso wichtiger ist es, hierfür zu sensibilisieren und Angebote auch in den beruflichen Alltag zu integrieren.

Was tut die Deutsche Rentenversicherung Hessen für das sportliche Engagement und die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Betriebliche Gesundheitsförderung ist genau wie Betriebssport ein wichtiges Thema in unserem Haus. Die breite Angebotspalette reicht von Arbeitsschutz und Suchtprävention bis hin zu psychosozialer Beratung und Bewegungsangeboten wie die Bewegte Pause und Rückenschule. Bei der EWS treten wir auch als Arbeitgeber auf und nutzen die Gelegenheit, die Europäische Woche des Sports mit unseren hausinternen Gesundheitstagen zu verbinden. Der von mir ins Leben gerufene Strategiekreis Gesundheit hat die Schwerpunkte in der betrieblichen Gesundheitsförderung in den vergangenen beiden Jahren auf das Thema Bewegung gelegt, seit 2019 steht das Thema Ernährung im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Beides lässt sich perfekt mit der Intention der EWS verbinden.

Gibt es auch spezielle Angebote für jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Ja, beispielsweise bietet unser Projekt „Gesund durchstarten“ Bausteine zu Prävention und Gesundheitsförderung, aber auch zur Stärkung der Gesundheitskompetenz unserer aktuell rund 150 Auszubildenden und Studierenden. Dabei ergänzen sich praxisnahe Inhalte und interaktiven Methoden. Empfänglich für ein Training ihrer sozial-emotionalen Kompetenzen, für Empowerment und praktikable Hinweise zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten sind unsere Nachwuchskräfte schon deshalb, weil sie sich in einer biografischen Umbruchphase befinden. Viele müssen sich in der Rolle als Berufstätiger noch zurechtfinden. Wenn man bedenkt, dass jeder fünfte in dieser Altersgruppe zu riskantem Gesundheitsverhalten neigt, wird unsere Motivation deutlich, unseren jungen Kräften – der Zukunft unseres Hauses – ein positives Gesundheitsbewusstsein zu vermitteln.



*Das Gespräch führte Frank Packschies,
Leiter BeActive-Orga-Team der Deutschen Rentenversicherung Hessen*

#BEACTIVE

Unter dem Slogan „Getting Europe to #BeActive“ ruft die Europäische Kommission mit der Europäischen Woche des Sports (EWS) seit 2015 alle Europäer auf, sich mehr zu bewegen. Der Deutsche Turner-Bund koordiniert die Initiative „#BeActive Frankfurt“ seit 2017, unterstützt vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt. Dabei wird das Mainufer der Frankfurter Innenstadt eine Woche lang zur Eventfläche für Sport, Fitness und Gesundheit.

Mehr Informationen unter:
www.beactive-deutschland.de
www.beactive-frankfurt.de

Alles aus einer Hand

Unternehmen wissen den Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Hessen zu schätzen

Die Deutsche Rentenversicherung Hessen bietet mit ihrem Firmenservice eine Vielzahl von Informationen rund um die Themen Gesundheit, Rente und Altersvorsorge sowie Sozialabgaben – unbürokratisch, gratis und vor Ort. „Wir richten uns individuell auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber aus. Sie bekommen die Beratung aus einer Hand“, so Frank Packschies, Leiter des Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Hessen.



Starker Service für starke Firmen

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung unterstützt Unternehmen jeder Größe. Sein Ziel: Betriebe und Beschäftigte fit machen für die Herausforderungen des demografischen Wandels. Dabei stehen drei Themenbereiche im Fokus.

1 Gesunde Beschäftigte

- medizinische und berufliche Reha
- Prävention
- betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
- Infos zum betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Wegweiser zu Angeboten anderer Sozialversicherungsträger

Vorteile:

- ✓ weniger Fehlzeiten
- ✓ höhere Motivation
- ✓ größerer wirtschaftlicher Erfolg

ONLINE-INFO:
firmenservice.driv.info

2 Rente und Altersvorsorge

- Sprechtag und Info-Veranstaltungen
- Infos zu Rente und Hinzuverdienst
- flexibler Übergang in den Ruhestand

Vorteile:

- ✓ besser informierte Beschäftigte
- ✓ mehr Planungssicherheit für Beschäftigte und Unternehmen

3 Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung

- Unterstützung und Beratung des Unternehmers bei der Beitragsabführung

Vorteile:

- ✓ effizientere Abwicklung
- ✓ weniger Fehler

In einer Gesellschaft, in der der Altersdurchschnitt steigt und Nachwuchs- und Fachkräfte bereits jetzt fehlen, werden Prävention und Gesundheitsförderung für Unternehmen immer wichtiger. Die Deutsche Rentenversicherung Hessen unterstützt Betriebe deshalb dabei, die Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und zu erhalten. Dafür gibt es zum Beispiel Beratungen zu Prävention, medizinischer und beruflicher Rehabilitation oder zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM).

Das Netzwerk wächst stetig

Firmenserviceberaterin Sabine Vogel organisierte unter anderem für das in Fulda ansässige Unternehmen Tegut Infostände bei Gesundheitstagen und beriet interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma über das Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung Hessen. „Jede Firma hat unterschiedliche Bedarfe, so dass sich ein sehr abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld in einem stetig wachsenden Netzwerk ergibt“, sagt Sabine Vogel.

So hielt Anja Krug, zuständige Firmenserviceberaterin für Nordhessen, bei einer Mitarbeiterveranstaltung der Hermann-Schafft-Schule in Homberg (Efze), einer Einrichtung mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, einen Vortrag zum Thema Altersrenten und Rehabilitation/Prävention, ein Betriebssprechtage vor Ort schloss sich an. Dabei kann die Beraterin dank einer mobilen Datenverbindung gemeinsam mit dem oder der Beschäftigten einen Blick ins Versichertenkonto werfen und so auf individuelle Fragen etwa zu Rente und Hinzuverdienst oder zu einem flexiblen Übergang in den Ruhestand eingehen. Ein weiterer Aufgabebereich des Firmenservice ist das Thema Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung.

Beschäftigte und Unternehmer profitieren

„Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen hat unser Firmenservice oft Wegweiserfunktion, denn sie sind weniger spezialisiert und haben meist nicht die Ressourcen wie Großbetriebe, um sich voll um die einzelnen Themenfelder zu kümmern“, sagt Firmenservice-Leiter Packschies. Von diesem Angebot der Deutschen Rentenversicherung Hessen profitierten besser informierte Beschäftigte und Betriebe gleichermaßen. Unternehmer hätten beispielsweise mehr Sicherheit in der Personalplanung, es gebe weniger krankheitsbedingte Fehlzeiten, was wiederum zu größerem wirtschaftlichen Erfolg und Imagegewinn führen kann, beschreibt Packschies die Vorteile.

Dass die Betriebe den Firmenservice des hessischen Rentenversicherungsträgers nachfragen und zu schätzen wissen, zeigen die Zahlen: Im Jahr 2018 besuchte das siebenköpfige Team 1.171-mal Unternehmen in Hessen, davon 600-mal zum Thema Gesunde Mitarbeiter. Rund 4.400 telefonische und schriftliche Beratungen zu allen Themen des Firmenservices ergänzten das Angebot.

Roger Eckardt, Abteilung Kundenservice

Für Sie in Hessen – unser Firmenserviceberater-Team:

Axel Hellriegel,
Region Darmstadt,
Darmstadt-Dieburg,
Groß-Gerau,
Bergstraße
und Odenwald,
Telefon: **06151 13063900**

Heiko Herborn,
Region Frankfurt,
Main-Taunus,
Offenbach,
Offenbach-Land
und Hochtaunus,
Telefon: **069 29998333**

Anja Jaeckel,
Region Gießen,
Lahn-Dill,
Marburg-Biedenkopf
und Wetterau,
Telefon: **0641 9729333**

Petra Kötschau,
Region Wiesbaden,
Rheingau-Taunus
und Limburg-Weilburg,
Telefon: **0611 157559222**

Anja Krug,
Region Kassel Stadt,
Kassel Land,
Schwalm-Eder,
Waldeck-Frankenberg
und Werra-Meißner,
Telefon: **0561 7890453**

Johannes Olbrich,
Rehafachberater,
Telefon : **069 6052-1961**

Sabine Vogel,
Region Fulda,
Hersfeld-Rotenburg,
Vogelsberg
und Main-Kinzig,
Telefon: **0661 48039791500**

Gemeinsame E-Mail-Adresse:
firmenservice@drv-hessen.de

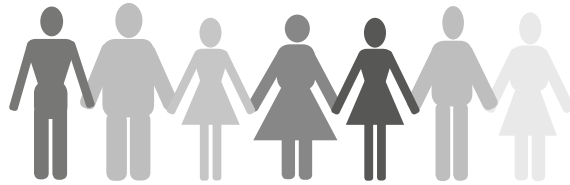
Weitere Informationen unter
www.deutsche-rentenversicherung-hessen.de

Die DRV Hessen in Zahlen & Fakten

Noch mehr interessante Zahlen und Fakten beinhaltet unser aktueller Geschäftsbericht:
www.deutsche-rentenversicherung-hessen.de

2,3 Millionen Versicherte

Die Deutsche Rentenversicherung Hessen ist der größte Sozialversicherungsträger in Hessen. Sie betreut als einer von 14 eigenständigen und landesunmittelbaren Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung rund 2,3 Millionen Versicherte, 577.600 Rentnerinnen und Rentner sowie über 100.000 Arbeitgeber. Bei Fragen rund um Rente, Rehabilitation und Prävention sowie Altersvorsorge ist sie die regionale Ansprechpartnerin für derzeit vier Millionen Versicherte im Bundesland Hessen.



200 Engagierte in der Selbstverwaltung

Insgesamt engagieren sich rund 200 Ehrenamtliche in der Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Hessen. Das Prinzip der Selbstverwaltung bewährt sich seit 130 Jahren. Es garantiert die aktive demokratische Mitsprache der Sozialpartner.



1/2 Million Beratungen

Mit unseren vielfältigen Beratungsangeboten stehen wir Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern in allen Fragen zur gesetzlichen Rentenversicherung zur Seite. Ob im persönlichen Gespräch, am Telefon oder online, wir informieren unsere Kunden über ihre Leistungsansprüche und Gestaltungsmöglichkeiten und helfen so, fundierte und eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Im Jahr 2018 gab es insgesamt mehr als 533.000 Servicekontakte, inklusive Firmenservice.

11,3 Milliarden Euro Haushaltsvolumen

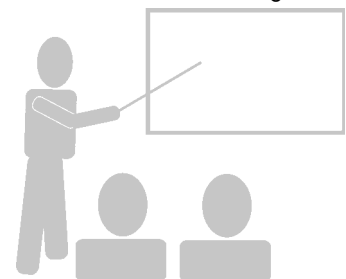
Mit einem Volumen von aktuell rund 11,3 Milliarden Euro hat



sich der Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Hessen auch aufgrund der kontinuierlich guten wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr um rund 700 Millionen Euro erhöht. Er ist somit weiterhin der größte öffentliche Etat nach dem Landeshaushalt.

155 Auszubildende

Gut ausgebildete Nachwuchskräfte sind eine wesentliche Voraussetzung, um für unsere Kunden bestmögliche Dienstleistungen zu erbringen. Im Jahr 2018 befanden sich bei der Deutschen Rentenversicherung Hessen 155 junge Menschen in Ausbildung.



8.718.223.756,19 Euro Rentenzahlbetrag

Das Gros der Ausgaben der Deutschen Rentenversicherung Hessen entfiel auch 2018 mit 81,4 Prozent der Gesamtausgaben auf die Rentenzahlungen. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten betragen 138,4 Millionen Euro; das sind nur 1,3 Prozent der Gesamtausgaben.



12.669 Patienten

Die Deutsche Rentenversicherung Hessen unterhält fünf eigene Rehabilitationseinrichtungen in Bad Nauheim, Bad Schwalbach, Bad Sooden-Allendorf, Lindenfels-Winterkasten und Marburg. Dort waren 2018 insgesamt 12.669 Patientinnen und Patienten in Behandlung.



38.390.954,23 Euro Nachforderungen

Im Jahr 2018 hat unser Prüfdienst insgesamt 29.830 Arbeitgeber überprüft. Dabei wurden mehr als 38 Millionen Euro Gesamtsozialversicherungsbeiträge nachgefordert und rund 4,9 Millionen Euro erstattet.



461-mal Haushaltshilfe

Für Versicherte, die wegen der Teilnahme an einer Rehabilitationsleistung an der Betreuung ihrer Kinder gehindert sind, können wir einen finanziellen Ausgleich für die Kosten, die durch die Kinderbetreuung entstehen, schaffen. Im Jahr 2018 haben wir für die Betreuung der Kinder im häuslichen Umfeld in 461 Fällen eine Haushaltshilfe ermöglicht.

166.000 Akten

In unserer hauseigenen Scanstelle wurden im Jahr 2018 über 166.000 Akten mit mehr als vier Millionen Seiten aus den Leistungsbereichen Versicherung und Rente digitalisiert und im Rechenzentrum in Würzburg sicher gespeichert.



Ihre Familie wird versorgt

Rentenversicherung bezahlt Haushaltshilfe oder Kinderbetreuungskosten während Ihrer Reha

In vielen Familien ist der Alltag gut durchgeplant – wer wann die Kinder betreut und versorgt, den Haushalt erledigt. Doch was passiert, wenn ein Elternteil für mehrere Wochen ausfällt, beispielsweise weil er oder sie eine Rehabilitation macht? Damit Familien ihren Alltag auch während dieser besonderen Situation bewältigen können, bezahlt die Deutsche Rentenversicherung unter bestimmten Voraussetzungen eine Haushaltshilfe oder Kinderbetreuungskosten.

Die Kosten für eine Haushaltshilfe werden übernommen, wenn

- wegen der Teilnahme an einer Rehabilitation eine Weiterführung des Haushalts nicht möglich ist,
- die Hausarbeiten einschließlich Betreuung der Kinder allein oder gemeinsam mit einer anderen Person erledigt wurden,
- eine andere im Haushalt lebende volljährige Person den Haushalt wegen beruflicher oder schulischer Verpflichtungen oder aus anderen, zum Beispiel körperlichen oder altersbedingten, Gründen nicht weiterführen kann,
- im Haushalt ein Kind lebt, das das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder eine Behinderung hat und deshalb auf Hilfe angewiesen ist.

Vorab informieren

Nachdem eine Rehabilitation genehmigt wurde, kann bei dem zuständigen Rentenversicherungsträger ein Antrag auf eine Haushaltshilfe oder die Erstattung der Kinderbetreuungskosten gestellt werden (Formular G0581). Idealerweise sollte das Formular vor Beginn der Rehabilitation eingereicht werden, damit frühzeitig geklärt werden kann, ob und welche Kosten übernommen werden.



Wer bei der Kinderbetreuung und im Haushalt hilft, entscheiden und organisieren Familien selbst. Die Deutsche Rentenversicherung erstattet bei Verwandten und Verschwägerten (bis zum 2. Grad) einen notwendigerweise entstandenen Nettoverdienstaufschlag und/oder die erforderlichen Fahrkosten bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze. Ist die selbstbeschaffte Haushaltshilfe nicht bis zum 2. Grad verwandt oder verschwägert, werden eine angemessene Vergütung für längstens acht Stunden je Einsatztag und/oder Fahrkosten erstattet. Als angemessene Vergütung gelten Kosten von 9,75 Euro pro Stunde oder 78 Euro pro Einsatztag (Werte für das Jahr 2019).

Kind mitnehmen?

Es ist auch möglich, Kinder in die Rehabilitationsklinik mitzunehmen. Entscheiden sich Eltern für diese Option, bezahlt die Deutsche Rentenversicherung die mit der Rehabilitationseinrichtung vereinbarten Unterbringungs- und Betreuungskosten.

Statt einer Haushaltshilfe können für Kinder Betreuungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 160 Euro pro Kalendermonat übernommen werden. Ist es beispielsweise notwendig, dass ein Kind länger als die übliche Zeit während der Rehabilitation eines Elternteils in einer Kinderkrippe oder Kindertagesstätte betreut wird, bezahlt die Deutsche Rentenversicherung die anfallenden Mehrkosten.

Anja Knabeschuh,
Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit



Das Informationsblatt G0580 erläutert alle Details zum Thema. Sie finden das Dokument zum Download sowie weitere Informationen auf www.deutsche-rentenversicherung-hessen.de.



Marburger Tage 2019

Bei herrlichem Herbstwetter und somit echtem Sonnenblick fanden in der Klinik Sonnenblick vom 31. Oktober bis 1. November die 46. Marburger Tage statt. Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zu Fachvorträgen und Diskussionen angereist.

Vernetzt für die Gesundheit

PD Dr. Ulf Seifart, Chefarzt der Klinik Sonnenblick und beratender Arzt der Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Hessen, begrüßte die Tagungsgäste mit einem kurzen Überblick über aktuelle politische Entwicklungen in der Rehabilitation und Sozialmedizin. Anschließend galt es, eine langjährige Expertin der Marburger Tage zu verabschieden – mit verdientem Applaus: Dr. Antje Kristeller, Leiterin Sozialmedizinischer Dienst – Zentrale Reha-Angelegenheiten der DRV Hessen, hatte die Veranstaltung mehr als 25 Jahre lang mit ihrem Fachwissen begleitet und bereichert.

Patientenbefragung in der psychosomatischen Reha

Dr. Achim Zedler, Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes der DRV Hessen und neben Seifart Organisator der Tagung, führte in die Thematik des Vortragsprogramms ein. Erste Rednerin war Mona Sägebarth, Leiterin des Referats für Grundsatzfragen und Weiterentwicklung der Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung Bund; sie sprach über die Bedeutung der Rehabilitandenbefragung in der psychosomatischen Rehabilitation. Zunächst schilderte sie den Aufbau der externen Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung, um anschließend die Bedeutung von „Patient Reported Outcome“, so genannten PROs in der Qualitätssicherung zu erläutern. Dabei ging Sägebarth auf den Ablauf, die Berichterstattung sowie die Messung der Zufriedenheit ein und analysierte den subjektiven Behandlungserfolg als Qualitätsindikator. Die Expertin erläuterte Bedeutung und Hintergrund der Adjustierung in der Rehabilitandenbefragung. Hiermit werde in einem lernenden Prozesses versucht, die Besonderheiten der einzelnen Kliniken beziehungsweise der ihr zugewiesenen Patienten in dem Ergebnis der Patientenzufriedenheit zu berücksichtigen. Zum Abschluss ihres Vortrags präsentierte Sägebarth Konzepte zur Weiterentwicklung der Patientenbefragung und verdeutlichte, dass die Deutsche Rentenversicherung stetig bemüht ist, die Qualität der Kliniken und somit die Versorgung der Patienten zu verbessern.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass eine Weiterentwicklung der Instrumente zur Messung der Patientenzufriedenheit sinnvoll und von den Verantwortlichen auch gewünscht ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Rehabilitation als einziger Sektor der Medizin das Instrument der Patientenbefragung zur Qualitätsmessung so konsequent nutzt und auch weiter nutzen sollte.

Belastung der Bauchdecke nach Operationen

Von der Psychosomatik zur Chirurgie: Prof. Dr. Robert Schwab, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thoraxchirurgie und Zentrum für Viszeralmedizin am Bundeswehr-Zentralkrankenhaus Koblenz, referierte über die Belastbarkeit der Bauchdecken nach abdominalen Operationen. Der Facharzt für Chirurgie machte deutlich, dass es für die Empfehlungen der postoperativen Entlastung der Bauchdecke, zum Beispiel sechs Monate nach einer Bauchoperation nicht schwer zu heben oder tragen, keinerlei wissenschaftliche Beweise gibt. Der Referent zeigte eindrucksvoll, dass durch eine frühe Belastung der Bauchdecke, etwa nach 28 Tagen, keine erhöhte Gefahr einer Narbenhernie besteht.

Unter Berücksichtigung vieler internationaler, aber auch eigener Untersuchungen kam Schwab zum Schluss, dass die Belastbarkeit der Bauchdecke durch viele verschiedene Faktoren, wie zum Beispiel die Festigkeit des patienteneigenen Bindegewebes definiert ist. In circa

Dr. Robert Schwab zeigte, dass es für die Empfehlungen der postoperativen Entlastung der Bauchdecke keinerlei wissenschaftliche Beweise gibt.

18 Prozent der Fälle erlitten Patienten nach Operationen im Bauchbereich eine so genannte Hernie (Eingeweidebruch) als Komplikation. Betrachtet man aber den Zeitpunkt des Auftretens einer solchen Hernie, so lasse sich feststellen, dass die Großzahl der Hernien spät auftritt (nach circa 18 Monaten) und somit eine endogene Genese wahrscheinlicher ist, da das Nahtmaterial schon längst seine Festigkeit verloren hat. Hieraus lasse sich ablesen, dass die landläufige Empfehlung, Patienten dürften sich nach einer Bauchoperationen sechs Monate nicht belasten, falsch ist. Vielmehr profitierten Patienten davon, dass sie sich ab der vierten Woche nach der Operation körperlich belasten, so Schwab. Tritt eine Hernie postoperativ auf, so sei dies nicht der frühen Belastung, sondern vielmehr den so genannten endogenen Faktoren, wie zum Beispiel einem unglücklichen Kollagenverhältnis geschuldet. Diese Erkenntnis sei für die Arbeit in den Rehabilitationskliniken und somit auch für die sozialmedizinische Beurteilung sowohl in den Kliniken als auch den ärztlichen Untersuchungsstellen von hoher Bedeutung und werde durch die Deutsche Gesellschaft für Viszeralchirurgie unterstützt.

Das Fazit des Experten: Für Hernien besteht keine Evidenz für lange postoperative Ruhephasen für Einschränkungen beim Heben oder Wiederaufnahme der Arbeit, da die Belastbarkeit der Narbe nach einer offenen Bauchoperationen (Laparotomie) nach vier Wochen zu 100 Prozent und nach einer Bauchspiegelung (Laparoskopie) nach sieben bis zehn Tagen wiederhergestellt ist.

Der Chirurg Thomas Scheidt aus Gießen betonte, dass nicht alles, was technisch machbar, auch medizinisch sinnvoll sei und dass chirurgische Eingriffe im Bauchbereich ihre Langzeit-Nebenwirkungen haben könnten.

Möglichkeiten und Grenzen der modernen Bauchchirurgie

Den abschließenden Vortrag des ersten Tages bestritt Thomas Scheidt. Der Leitende Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Endokrine- und Gefäßchirurgie des Agaplesion Ev. Krankenhaus Mittelhessen in Gießen stellte die Möglichkeiten der modernen Bauchchirurgie, aber auch deren Grenzen und Komplikationen dar. Er verdeutlichte, dass die moderne Bauchchirurgie in den Konzepten der Onkologie eine ganz wesentliche Rolle spielt und zur Heilung vieler Patienten beiträgt. Der Chirurg betonte aber, dass nicht alles, was technisch machbar, auch medizinisch sinnvoll sei und dass chirurgische Eingriffe im Bauchbereich ihre Langzeit-Nebenwirkungen haben könnten. Dies verdeutlichte Scheidt am Beispiel der Pankreas-Chirurgie mit den möglichen Komplikationen einer endokrinen (Diabetes mellitus), aber auch exokrinen (Fettstühle, Gewichtsverlust etc.) Insuffizienz. Eindrucksvoll erklärte er die Folgen einer Magenoperation mit einem Frühdumping- oder einem Spätdumping-Syndrom, einschließlich der sozialmedizinischen Bedeutung dieser Komplikationen. Insgesamt erhielten die Teilnehmer einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten der Chirurgie, beginnend in der Speiseröhre bis hin zum Enddarm.

Diabetes mellitus – Therapie ...

Den zweiten Tag der Veranstaltung prägte das Thema „Diabetes mellitus“. Dr. Klaus Edel, Chefarzt der Abteilung Kardiologische Rehabilitation und Prävention, Klinik für Kardiologie am Herz-Kreislauf-Zentrum Klinikum Hersfeld-Rotenburg, gab einen fundierten Überblick über die moderne Therapie des Diabetes mellitus. Hierbei wies er eindringlich auf die Bedeutung der Herzinsuffizienz als zusätzlichen Prognosefaktor für Patienten mit einem Diabetes mellitus hin. Er konnte zeigen, dass Patienten mit einem Diabetes mellitus circa sechs Lebensjahre verlieren. Bei gleichzeitigem Auftreten einer Herzinsuffizienz erhöhe sich der Lebenszeitverlust um weitere sechs auf insgesamt zwölf Jahre, so Edel. Ein weiterer ganz wesentlicher prognostischer Faktor ist in seinen Augen auch das Auftreten einer Hypoglykämie, also der

Unterzuckerung. Aus diesem Grund ist seiner Ansicht nach die in der Vergangenheit häufig durchgeführte Insulintherapie so weit als möglich zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren. Durch die Entwicklung neuer Antidiabetika, deren Wirkprinzip der Referent hervorragend erläuterte, bestehe in der modernen Diabetestherapie, insbesondere beim so genannten Altersdiabetes oder auch Diabetes mellitus Typ 2, hierzu eine gute Chance. Diese Therapieempfehlungen schlagen sich auch in den aktuellen Leitlinien der Deutschen und europäischen Gesellschaften nieder, wie Edel berichtete.

... und sozialmedizinische Beurteilung

Dr. Hans-Peter Filz, Chefarzt der Eleonoren-Klinik Lindenfels-Winterkasten, hatte die sozialmedizinische Beurteilung von Patienten mit einem Diabetes mellitus zum Thema. Dem Internisten und Diabetologen gelang es in einem lebhaften und zum Teil mit autobiografischen Aspekten angereicherten Vortrag, die Schwierigkeit der Beurteilung einer stabilen medikamentösen Einstellung des Diabetes mellitus in Hinblick auf die Leistungsfähigkeit deutlich zu machen. In dem Vortrag wurde schnell klar, dass es die eine sozialmedizinische Beurteilung von Patienten mit einem Diabetes mellitus nicht gibt. Vielmehr sei es notwendig, so der Referent, die individuelle Situation des Patienten sowohl im Krankheitsverlauf, aber auch in Hinblick auf Komorbiditäten sowie persönliche und berufliche Voraussetzungen zu berücksichtigen. Durch die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Diabetes mellitus und den damit einhergehenden hochmodernen Therapiemöglichkeiten könnten Patienten mit einem Diabetes mellitus in der heutigen Zeit sehr viel mehr Tätigkeiten durchführen als in der Vergangenheit. Die sozialmedizinische Beurteilung müsse mit den Entwicklungen der Akutmedizin Schritt halten, was für die Gutachter eine enorme Herausforderung darstellt.

Die Essenz des Vortrags: Für einen Diabetes mellitus-Patienten sind Tätigkeiten, bei denen er nicht die Möglichkeit hat, sich zeitnah Glukose zuzuführen oder den Blutzucker zu messen, Mehrschichttätigkeiten oder kaum planbare körperliche Aktivitäten ungünstig, aber nicht unmöglich. Daher reiche es in der Beurteilung nicht aus, sich nur Laborwerte anzuschauen, sondern eine individuelle Beurteilung des Patienten sei notwendig, betonte Filz. Dies werde insbesondere daran deutlich, dass in England und Kanada Patienten mit einem Typ-1-Diabetes sogar als Piloten unter Auflagen arbeiten.

Fazit

Im Anschluss an die beiden Diabetes mellitus-Vorträge entwickelte sich eine lebhafte, aber sehr lehrreiche Diskussion, die spiegelte, wie komplex und kompliziert die sozialmedizinische Beurteilung von Patienten mit einem Diabetes mellitus in der heutigen Therapiewelt ist. Die beiden Leiter der Marburger Tage, PD Dr. Ulf Seifart und Dr. Achim Zedler, freuten sich über das positive Feedback am Ende der Veranstaltung. Die Gesamtevaluation ergab eine Note von 1,2. Dies war die bislang beste Beurteilung dieser jährlichen Fortbildung.

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei den 47. Marburger Tagen am 5. und 6. November 2020 die Themen „Prognose und sozialmedizinische Beurteilung von Patienten mit schizoaffektiven Störungen“ und „Formen und sozialmedizinische Beurteilung von Patienten mit operierten Rückenerkrankungen“ eine wichtige Rolle spielen.



Mit Applaus verabschiedet: Dr. Antje Kristeller

PD Dr. Ulf Seifart, Chefarzt der Klinik Sonnenblick



Zeitgemäß ins Netz

Informativ, innovativ und natürlich responsive



Die Klinik Sonnenblick präsentiert sich auch online in einem neuen und frischen Design, ist übersichtlich strukturiert, bietet ein benutzerfreundliches Handling und ist unterwegs optimal zu nutzen. Die Vorteile der neuen Internetseite liegen auf der Hand.

Orientierung leicht gemacht

Eines der wichtigsten Ziele der neuen Webseite ist: Schneller von A nach B, egal ob über die Navigationsstruktur oder über die Suche. Mit unserer Navigation finden Sie alle wichtigen Ressorts auf einen Blick. Und weil jeder Bereich so viele eigene Facetten hat, haben wir sie zur besseren Orientierung nochmals unterteilt.

Fahren Sie einfach mit der Maus über die Navigation und verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere zahlreichen Rubriken und Themen, zum Beispiel bei den Patienten, wo es nun eigene Unterseiten, wie Zusatzangebote mit wichtigen Terminen der Klinik, eine Checkliste zum Download und Impressionen der Klinik gibt.



„Die Klinik
Sonnenblick
ist perfekt
auf die
Bedürfnisse
unserer
Patientinnen
und Patienten
ausgerich-
tet.“

PD Dr. Ulf Seifart



Hervorhebungen in der Navigation zeigen Ihnen immer, wo Sie sich gerade befinden. Auf der Startseite gibt es zudem als Schnelleinstieg Icons zu wichtigen Service-Bereichen unserer Webseite.



... auch in der Klinik

Die Wege sind mit Piktogrammen ausgeschildert. Durch die einfache bildliche Darstellung in dem Klinikgebäude findet sich jeder Rehabilitand leicht zurecht.

Klinik mit starkem Teamgeist

Die Klinik Sonnenblick in Marburg ist die einzige Klinik der Deutschen Rentenversicherung Hessen mit den Indikationen Onkologie und Orthopädie. Eine besondere Stärke der Klinik ist die eng aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit des Klinikteams. Gemeinsam tun sie alles, um den Aufenthalt so erfolgreich und angenehm wie möglich zu gestalten.

Optimal vorbereitet

Mit unserem Patienten-LogIn direkt auf der Startseite können Patientinnen und Patienten ihre Daten und ihren Krankheitsverlauf eingeben. Somit ist die Ärztin oder der Arzt ideal für das Aufnahmegespräch vorbereitet. Das Klinikteam legt mit den Patientinnen und Patienten am Anfang der Rehabilitation individuelle Therapieziele fest. Dabei hilft eine ausgefeilte Funktionsdiagnostik. Patientinnen und Patienten werden in ihren Einschränkungen gezielt unterstützt, ihre Leistungsgrenze wird nach oben verschoben. So können sie ihr selbstbestimmtes Leben wieder aufnehmen.

Lernen Sie unsere Klinik kennen unter www.klinik-sonnenblick.de.

Jacqueline Müller, Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit




Reha einfach machen

Einfach die Unterstützung zu bekommen, die man braucht – das geht am besten mit Hilfen wie aus einer Hand. Es geht dabei um die Begleitung unserer Versicherten und eine schnelle Initiierung passgenauer Leistungen. Das Vernetzungsprojekt „Orthopädische Rehabilitation mit integriertem Assessment zur beruflichen Rehabilitation“ (OmA) der Klinik am Park in Bad Schwalbach mit dem Berufsförderungswerk Frankfurt am Main ist hierfür ein gutes Beispiel. Dabei identifiziert ein Assessment bereits während der medizinischen Reha Potenziale von Rehabilitanden, um deren Voraussetzungen zur Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu verbessern.

In der orthopädischen Rehabilitation sind neben psychosomatischen Aspekten sozialmedizinische Fragestellungen zunehmend eine Herausforderung und Anlass zur Weiterentwicklung der Rehamedizin, denn berufliche Problemlagen sind neben den körperlichen Beschwerden immer häufiger Anlass und Auslöser einer primär medizinischen Rehabilitationsmaßnahme. So sind in der Klinik am Park, einer von fünf trügereigenen Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Hessen, die Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) und die Integration des Reha-Fachberatungsdienstes der Deutschen Rentenversicherung Hessen bereits etablierte und wesentliche Elemente im Rehaprozess.

Häufig gehen der Reha lang andauernde Krankschreibungsphasen voraus, die zu Frustration und nicht selten zu (drohendem) Arbeitsplatzverlust, depressiver Stimmungsneigung und psychophysischem Downgrade führen.

Mit dem geminderten Erwerb erwachsen im Kontakt mit sozialen Versorgungssystemen zum Teil auch Versorgungserwartungen, denn Angebote und Möglichkeiten zur Beratung und Förderung sind den Betroffenen im Hinblick auf eine



**Projekt der Klinik am
Park mit dem
Berufsförderungswerk
Frankfurt
schafft berufliche
Perspektiven**

berufliche Reintegration im Vorfeld der Reha zumeist nicht bekannt oder wurden bis dahin nicht genutzt. So werden berufliche Problemlagen oft erstmals in der Reha in ärztlichen Gesprächen und Visiten wirklich thematisiert und in sozialmedizinischen Beratungen analysiert, definiert und mögliche positive Lösungswege erarbeitet, mit dem Ziel, eine positive zukunftsgerichtete Neuorientierung der Rehabilitanden in Bezug auf ihre weitere berufliche Entwicklung und Integration in die Arbeitswelt zu entwickeln.

Über den Reha-Fachberater können Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) initiiert und im Idealfall konkret eingeleitet werden. Um zu klären, ob der Rehabilitand oder die Rehabilitandin für die avisierte Maßnahme die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen mitbringt, bedarf es einer umfassenden Evaluation der persönlichen und fachlichen Kompetenz und Ressourcen durch ein berufliches Assessment.

Die Klinik am Park in Bad Schwalbach hat daher in Kooperation mit dem Berufsförderungswerk Frankfurt ein Pilotprojekt gestartet mit dem Ziel, ein umfassendes, einwöchiges berufliches Assessment in die medizinische Reha-Maßnahme zu integrieren.

Insgesamt bestätigen die ersten Erfahrungen unsere Erwartungen an das Projekt „Orthopädische Rehabilitation mit beruflichem Assessment“: Ein Assessment während der medizinischen Rehabilitation kann die Voraussetzungen für eine schnelle Wiedereingliederung ins Erwerbsleben verbessern.



Dr. Hans-Jakob Hilgers, Oberarzt Klinik am Park

Ein Beispiel

Christian F. (36 Jahre, Dachdecker, Name geändert) ist aufgrund einer Unfallverletzung des rechten Unterschenkels nicht mehr dauerhaft in der Lage, mit ausreichender Sicherheit zu klettern, zu steigen und sich auf dem Dach sicher zu bewegen.

Mit ihm wurde die Idee diskutiert, sich weiter zu qualifizieren, um künftig in der Projektplanung seine berufliche Erfahrung einzubringen und dort langfristig beruflich wieder ohne Gefährdung seiner Gesundheit Fuß zu fassen. Dabei ging es auch um seine Zweifel, ob er sich dafür hinreichend begabt und qualifiziert fühlt.

Daraufhin absolvierte er in der dritten Woche der Rehabilitationsmaßnahme im Rahmen des Projekts „Orthopädische Reha mit beruflichem Assessment“ (OmA) im Berufsförderungswerk ein berufliches Assessment.

Das Ergebnis bescheinigte ihm in einem umfassenden Bericht seine Eignung für eine entsprechende weiterführende berufliche Reha-Maßnahme im Berufsförderungswerk Frankfurt. Zum Abschluss der Rehabilitationsmaßnahme konnte diese mit ihm in der Klinik am Park besprochen und terminiert werden.

Der Pilot-Rehabilitand konnte damit letztlich nicht nur in medizinischer Hinsicht von der Reha-Maßnahme profitieren, sondern er konnte die Klinik am Park auch in beruflicher Hinsicht mit einer konkreten Perspektive verlassen und in eine neue berufliche Zukunft starten.



Drei Tage Rente im Römer

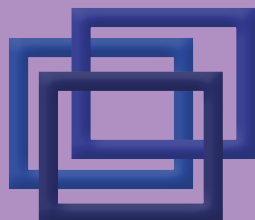
Wo sonst Politik gemacht wird, im Plenarsaal des Frankfurter Römers, drehte sich drei Tage lang alles um rentenrechtliche Fragen und sozialpolitische Themen. Vom 28. bis 30. Oktober 2019 fand die 27. Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Versicherungsämter (BAVers) in Frankfurt am Main statt.

Den rund 120 Teilnehmenden wurde ein interessantes und informatives Programm geboten. Tatkräftige Unterstützung erhielt die BAVers in diesem Jahr von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterschiedlichsten Abteilungen der Deutschen Rentenversicherung Hessen. Allen voran von der Ersten Direktorin und Vorsitzenden der Geschäftsführung Birgit Büttner, die in ihrem Grußwort auf die Bedeutung der Versicherungsämter und Städte- und Gemeindeverwaltungen im Hinblick auf die Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung in Zeiten steigender Antragszahlen hinwies. Auch der „Hausherr“, Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler, sowie Christoph Skipka von der DRV Bund begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Frankfurter Römer. Einen kurzen Ausblick zur bürgernahen Verwaltung und der Rolle der Versicherungsämter gab Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg. Er berichtete auch über aktuelle sozialpolitische Vorhaben des BMAS.

Die Referentinnen und Referenten der DRV Hessen informierten über interessante Themen aus dem Bereich des Versicherungs- und Rentenrechts. Zu den Tagesordnungspunkten „Themen aus der Praxis“ referierten Patricia Kienlein und Marcel Richter. Die Teilnehmenden der Tagung erhielten praktische Tipps und Hinweise unter anderem zum Teilrentenbezug neben einer Pflgetätigkeit und den Hinzuverdienstregelungen im Rahmen des Flexirentengesetzes. Andrea Wesner und Ralf Biskup gaben Informationen zum Versorgungsausgleich und der Prüfung des Teilzeitarbeitsmarktes bei Erwerbsminderungsrenten. Interessant war auch die Vorstellung der Anwendung eSolution durch Nadja Flauaus. Alexander von Herz gab einen Einblick in den Ablauf des Rechtsmittelverfahrens bei der DRV Hessen.

Im Rahmen der Tagung wurden auch Themen aus den so genannten angrenzenden Rechtsgebieten, wie den Ansprüchen im Rahmen der VBL und der landwirtschaftlichen Alterskasse, angeboten. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer endete nach drei Tagen eine informative und gelungene Veranstaltung in Frankfurt, die im nächsten Jahr in Chemnitz stattfinden wird.

Patricia Kienlein, Abteilung Kundenservice



Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Versicherungsämter (BAVers) ist ein Zusammenschluss der Versicherungsämter der Bundesrepublik auf freiwilliger Basis. Gegründet wurde die BAVers 1991 in Frankfurt am Main. Zurzeit arbeitet mehr als die Hälfte der über 400 Versicherungsämter in Deutschland aktiv in der BAVers mit. Einmal im Jahr lädt die BAVers ihre Mitglieder und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Städten und Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Rentenversicherung zu ihrer Tagung ein. Im Vordergrund stehen Informationen zu aktuellen Rechtsfragen und der Austausch untereinander.

Fortbildungsseminare für Bedienstete der Versicherungsämter sowie der Stadt- und Gemeindeverwaltungen

Die Fortbildungsseminare für Bedienstete der Versicherungsämter sowie der Stadt- und Gemeindeverwaltungen in Hessen auf dem Gebiet der gesetzlichen Rentenversicherung finden im Bildungszentrum der Deutschen Rentenversicherung Hessen bei der Eleonoren-Klinik, Am Kaiserturm 6, 64678 Lindenfels-Winterkasten/Odenwald, statt.



Grundseminar (Teil 1)

Das Grundseminar (Teil 1) wendet sich an Bedienstete, die erst seit kurzer Zeit Aufgaben in Fragen der gesetzlichen Rentenversicherung wahrnehmen oder sich in dieses Aufgabengebiet neu einarbeiten.

30. März bis 3. April 2020
22. bis 26. Juni 2020

Grundseminar (Teil 2)

Das Seminar wendet sich an Bedienstete, die bereits an dem Grundseminar (Teil 1) teilgenommen haben und über entsprechende Vorkenntnisse im Recht der gesetzlichen Rentenversicherung verfügen.

31. Aug. bis 4. Sept. 2020
16. bis 20. Nov. 2020

Aufbauseminar 1

Die Aufbauseminare 1 wenden sich an Bedienstete, die an den Grundseminaren Teil 1 und Teil 2 teilgenommen haben und über langjährige Erfahrungen im Aufgabenbereich der gesetzlichen Rentenversicherung verfügen.

16. bis 20. März 2020
29. Juni bis 3. Juli 2020
26. bis 30. Okt. 2020

Aufbauseminar 2

Nur für erfahrene Bedienstete, die ausschließlich mit Aufgaben der gesetzlichen Rentenversicherung betraut sind und innerhalb der letzten zwei Jahre ein Aufbauseminar 1 besucht haben.

27. bis 29. April 2020

Anmeldung

Die Anmeldungen zu den Fortbildungsseminaren erfolgen direkt bei der Deutschen Rentenversicherung Hessen per Mail an:

Stefanie Schröder
stefanie.schroeder@drv-hessen.de

André Kirchner
andre.kirchner@drv-hessen.de

Alle Themen werden sowohl unter Verwendung der aktuellen Vordrucke als auch in der Darstellung im EDV-Verfahren eAntrag / Expertenversion behandelt.

Ansprechpartner bei Fragen zum Seminarangebot:



Stefanie Schröder 069 6052-2449



André Kirchner: 069 6052-2433

Die genauen Seminarpläne finden Sie unter:

www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Verwaltung-und-Gerichte/Gemeindeseminare/Seminarangebot

„Nach 18 Jahren bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich weiter einzahlen will.“

Josz,
Zimmermann,
Oranienburg



Josz ist selbstständiger Handwerksmeister und war 18 Jahre lang in der Deutschen Rentenversicherung pflichtversichert. Danach entschied er sich für die Fortzahlung seiner Beiträge, um damit seine Altersvorsorge zu sichern. Rente ist mehr als nur die Rente. Informieren Sie sich unter deutsche-rentenversicherung.de/einlebenlang

#einlebenlang



Wie sind selbständige Handwerker rentenversichert?

Selbständige Handwerkerinnen und Handwerker sind dann rentenversicherungspflichtig, wenn sie

- ein zulassungspflichtiges Handwerk ausüben,
- tatsächlich selbständig arbeiten und
- in die Handwerksrolle eingetragen sind.

Zulassungspflichtige Gewerbe

Hierzu gehören folgende Handwerksbetriebe:

Maurer und Betonbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Bildhauer, Stuckateure, Maler und Lackierer, Gerüstbauer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Chirurgiemechaniker, Karosserie- und Fahrzeugbauer, Feinwerkmechaniker, Zweiradmechaniker, Kälteanlagenbauer, Informationstechniker, Kraftfahrzeugtechniker, Landmaschinenmechaniker, Büchsenmacher, Klempner, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Elektromaschinenbauer, Tischler, Boots- und Schiffbauer, Seiler, Bäcker, Konditoren, Fleischer, Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädienschuhmacher, Zahntechniker, Friseure, Glaser, Glasbläser und Glasapparatebauer, Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik.

Im Jahr 2004 wurde der Meisterzwang auf diese Handwerke beschränkt. Im Dezember 2019 hat der Bundestag die Handwerksordnung geändert und für zwölf Handwerke die Zulassungspflicht wieder eingeführt, beispielsweise für Fliesenleger, Parkettleger oder Orgel- und Harmoniumbauer. Für bestehende Betriebe, die die künftigen Voraussetzungen nicht erfüllen, gilt ein Bestandsschutz.

Gesellschafter

Wer Gesellschafter einer in der Handwerksrolle eingetragenen Personengesellschaft (beispielsweise GbR, KG oder OHG) ist, ist rentenversicherungspflichtig, wenn die Voraussetzungen für die Eintragung in die Handwerksrolle persönlich erfüllt sind. Das heißt, der Gesellschafter muss über die erforderliche Qualifikation – in der Regel die Meisterprüfung – verfügen. Ob persönlich gehaftet wird oder ob eine Beteiligung als Kommanditist vorliegt, spielt keine Rolle.

Nicht alle mitarbeitenden Gesellschafter sind selbständig Tätige: wenn sie abhängig beschäftigt sind, sind sie als Arbeitnehmer in der Rentenversicherung pflichtversichert.

Gesellschafter einer in die Handwerksrolle eingetragenen Kapitalgesellschaft (GmbH, AG, KGaA) sind nicht versicherungspflichtig. Dies gilt selbst dann, wenn der Gesellschafter den handwerklichen Befähigungsnachweis besitzt.

Zulassungsfreie Gewerbe

Wer ein zulassungsfreies Handwerk oder ein handwerkerähnliches Gewerbe ausübt, ist nicht versicherungspflichtig. Die Versicherungspflicht kann jedoch aufgrund anderer Voraussetzungen eintreten, zum Beispiel bei Selbständigen mit einem Auftraggeber.

Wer ist meldepflichtig?

Die Handwerkskammern teilen den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung Eintragungen, Änderungen und Löschungen aus der Handwerksrolle mit. An diese Angaben ist die Rentenversicherung gebunden.

Wer seinen bisherigen Nebenbetrieb künftig als Hauptbetrieb führt, muss sich innerhalb von drei Monaten selbst bei seinem Rentenversicherungsträger melden. Betroffen sind auch Inhaber eines Handwerksbetriebs, die den Meistertitel als Befähigungsnachweis für das Führen eines eigenen Unternehmens erst später erlangen und bis dahin einen Meister als Betriebsleiter beschäftigen. Aufgrund einer Rechtsänderung sind die Handwerkskammern in diesen Fällen nämlich nicht mehr verpflichtet, den nachträglich erworbenen Meistertitel in der Handwerksrolle einzutragen.

Wie lange gilt die Versicherungspflicht?

Selbständige Handwerkerinnen und Handwerker können sich auf Antrag von der Versicherungspflicht befreien lassen, wenn sie mindestens 216 Monate (18 Jahre) lang Pflichtbeiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben. Auf diese Mindestpflichtbeitragszeit werden alle Pflichtbeiträge angerechnet, auch solche aufgrund beispielsweise einer Beschäftigung, Kindererziehung, Pflege Tätigkeit oder Wehrdienstleistung. Wer auch danach weiter einzahlt, sichert sich die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung:

www.deutsche-rentenversicherung.de/einlebenlang

Nele Hübner, Referat Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Rentenversicherung Hessen - Städelstraße 28 -
60596 Frankfurt am Main
Postvertriebsstück - D 5063 - Gebühr bezahlt

**Sie wollen
mehr Durchblick
in Sachen Rente
und Reha?**

**Die „nachrichten der Deutschen
Rentenversicherung Hessen“
kommen kostenlos zu Ihnen nach Hause.**

Kurze Mail an: pressestelle@drv-hessen.de genügt.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Deutsche
Rentenversicherung

Hessen